

herrlich wohnen

Das Mitgliedermagazin der hwg, Ausgabe 1/2025

Gelebte Solidarität

Geschichten aus der hwg-Nachbarschaft

Mobil mit dem Fahrrad

Gut für Umwelt und Gesundheit

Köstlicher Klassiker

Bienenstich für den Osterkaffee





Inhalt



04



06



12



24

Sie wollen nichts mehr verpassen?
Folgen Sie uns auf Instagram



03 Vorwort

Schwerpunktthema Solidarität

- 04 Neuanfang in Hattingen
Syrische Familie findet ein neues Zuhause
- 06 Weg aus der Wohnungslosigkeit
Mit Unterstützung zu neuen Perspektiven

Neues von der hwg

- 08 Aktuelles
- 10 Sicherheit
Brandschutztüren geschlossen halten
- 11 Glasfaser
Vorsicht bei Haustürgeschäften
- 12 Fahrradmobilität
hwg-Projekte im Überblick
- 14 Berufsbilder
Das Team Nachhaltigkeit/ESG-Management
- 18 Mitgliederumfrage
Sagen Sie uns die Meinung
- 19 Neubau
Arbeiten Im Eickhof gestartet
- 20 Serielle Sanierung
Am Karl-Roth-Weg fliegen die Fassaden
- 21 Grundsteuer
Auswirkungen für Mitglieder
- 22 Vertreterwahl
Ihre Stimme zählt
- 23 Aufforstung
Neue Bäume für den Schulenberger Wald
- 24 Osterrezept
Knuspriger Bienenstich



Vorwort

Liebe Mitglieder,
liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie auch das Gefühl, dass wir in zunehmend merkwürdigen Zeiten leben? Die Gründe dafür sind vielschichtig, aber von einem sind wir bei der hwg felsenfest überzeugt: Mit einem ordentlichen Maß an Solidarität in allen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens ist schon viel gewonnen!

Solidarität bedeutet, dass Menschen zusammenhalten und sich gegenseitig unterstützen, besonders in schwierigen Zeiten wie diesen. Es heißt, füreinander da zu sein und sich für gemeinsame Ziele einzusetzen, anstatt nur an sich selbst zu denken. Zum Beispiel, wenn Nachbar*innen sich gegenseitig helfen, oder wenn Menschen sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen – das ist Solidarität. Sie ist Basis unserer Genossenschaft. Sie ist Basis unserer Demokratie.

Wir mussten nicht lange suchen, um in unserer Nachbarschaft Beispiele für gelebte Solidarität zu finden. Zwei dieser Geschichten erzählen wir Ihnen in der aktuellen Ausgabe der herrlichwohnen. Da ist zum einen Familie Haddad, die mit ihren Kindern vor dem Krieg in Syrien nach Hattingen geflohen ist. Die Solidarität der Nachbar*innen ist einer der Gründe, warum sich die Haddads ein neues Leben aufbauen konnten. Und da ist zum anderen Christian Rob, dem viele Menschen – vor allem die Mitarbeitenden der Diakonie Mark-Ruhr – solidarisch zur Seite gestanden haben, als sein Leben in eine Sackgasse geraten war. Er hat uns über seinen Weg aus der Wohnungslosigkeit erzählt.

Der Frühling hat begonnen und viele von Ihnen haben sicher schon die Fahrräder hervorgeholt. Bei der hwg wird Radfahren jedenfalls großgeschrieben, deshalb haben wir zusammengefasst, welche Angebote und Projekte es rund ums Fahrrad bei uns gibt. Auch ansonsten haben wir wieder mehrere Themen, bei denen Sie sich beteiligen können: Aktuell läuft unsere Kundenzufriedenheitsumfrage. Je mehr Mitglieder mitmachen, desto besser wissen wir anschließend, was Sie von uns als Genossenschaft erwarten. Deshalb die Bitte: Nutzen Sie die Gelegenheit und sagen Sie uns Ihre Meinung! Oder haben Sie Lust, Bäume zu pflanzen und etwas für's Klima zu tun? Wir bereiten gerade ein neues Projekt vor, um den Schulenberger Wald aufzuforsten. Wer es lieber etwas kleiner hat, dem sei unser diesjähriger Blumenmarkt empfohlen. Die Termine finden Sie im Magazin.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir ein schönes Osterfest – hoffentlich mit ein paar sonnigen Stunden für die Ostereiersuche oder einen Frühlingsspaziergang.

Viel Spaß beim Lesen!

Dr. David Wilde

Mathias Dörr

► Neuanfang in Hattingen

„Die Familie ist der Fels in der Brandung“

Solidarität ist ein Grundprinzip unserer Genossenschaft. Mitglieder sind Miteigentümer*innen und fördern bezahlbaren Wohnraum sowie eine gut funktionierende Gemeinschaft. Es geht um ein faires, nachbarschaftliches Miteinander. Soweit die Theorie. Aber wie sieht es in der gelebten Praxis aus? Zwei Beispiele aus der hwg-Nachbarschaft zeigen, dass Solidarität buchstäblich Leben verändern kann.

Familie Haddad stammt aus der syrischen Stadt Aleppo, die im Bürgerkrieg vollkommen zerstört wurde. Insgesamt sind in Syrien zwischen 2011 und 2024 mindestens eine halbe Million Menschen getötet worden, 12 Millionen sind geflüchtet, fast die Hälfte davon ins Ausland. Auch Ibrahim Haddad floh vor Gewalt und Zerstörung, um für sich und seine Familie einen sicheren Ort zum Leben zu suchen. So kam er 2015 nach Hattingen, zunächst ohne seine Frau Nour und die beiden Kinder. „Damals mussten wir die geflüchteten Menschen hier in Hattingen in Turnhallen unterbringen“, erinnert sich Mohamed Bouchbouk, der sich als städtischer Sozialarbeiter damals wie heute um Geflüchtete kümmert. „Das war schon eine harte Zeit, heute sind wir besser aufgestellt.“

Ibrahim Haddad kam zunächst in der alten Feuerwache unter: „Ich habe mir mit fünf anderen Männern ein Zimmer geteilt. Später habe ich in einer anderen Unterkunft gewohnt, wo wir zumindest selbst kochen konnten.“ Anderthalb Jahre später änderte sich Ibrahim Haddads Leben grundlegend: Seine Frau Nour durfte mit Sohn und Tochter zu ihm nach Deutschland kommen. „Das war ein sehr glücklicher Tag für uns.“ Nach einigen Monaten in einer kleinen Wohnung, die die Stadt zur Verfügung gestellt hatte, zogen die Haddads in eine hwg-Wohnung im Rauendahl.

„Hier fühlen wir uns wirklich sehr wohl“, beschreibt Nour Haddad. Sie hat Töchterchen Lulia auf dem Arm, die in Hattingen auf

Ibrahim und Nour Haddad mit Tochter Lulia





Gute Nachbarschaft: Ibrahim Haddad, Hedwig Musiol, Nour und Lulia Haddad

die Welt gekommen ist. „Es ist ruhig, ein Spielplatz und ein Sportverein für die Kinder sind in der Nähe.“ Besonders wichtig ist ihr, dass ihre Kinder gut zurechtkommen. Die beiden Kinder haben bereits die mittlere Reife geschafft. „Das war kein leichter Weg“, erklärt Sozialarbeiter Mohamed Bouchbouk. „Die Beiden sind ohne Deutschkenntnisse als Seiteneinsteiger sofort in die fünfte Klasse einer Realschule gekommen.“ Nun wollen sie noch das Abitur machen. Auch die Erwachsenen haben noch einmal „die Schulbank gedrückt“ und Integrations- und Deutschkurse besucht. Mutter Nour kann sich vorstellen, eine Ausbildung zur Kinderpflegerin zu machen, wenn Lulia in den Kindergarten geht.

Neu anzufangen bedeutete für die Familie zunächst, das gewohnte Leben in Syrien hinter sich zu lassen: Angehörige, Freund*innen, das eigene Haus, Auto, den Beruf. „In Syrien war ich selbständig als Händler“, berichtet Ibrahim Haddad. In Deutschland hat er beruflich einen ganz anderen Weg eingeschlagen: Zunächst erledigte er Hausmeistertätigkeiten für den TuS Hattingen, war Pizzabote bevor er für mehrere Jahre als Quereinsteiger in einem spanischen Restaurant in Recklinghausen gekocht hat. Aktuell arbeitet der 46-jährige wieder als Fahrer und liefert Essen in Bochum-Linden aus. Was war wichtig für den Neuanfang? „Vor allem die Familie. Sie ist der Fels in der Brandung. Wenn du deine Familie bei dir hast, kannst du neu anfangen“, ist Ibrahim Haddad überzeugt. Seine Frau Nour ergänzt: „Es ist auch die Frage, wie man aufgenommen wird in einem fremden Land. Deutschland

hat viel für uns getan.“ „Und wir haben nette Nachbarn, mit denen wir uns sehr gut verstehen“, betont Ibrahim Haddad. Mit Hedwig Musiol aus dem Erdgeschoss zum Beispiel trinkt das Ehepaar ab und zu einen Kaffee, hilft der alleinstehenden Rentnerin mit schweren Einkäufen.

Familie Haddad ist in Hattingen angekommen, hat sich eine neue Existenz aufgebaut. Für die Zukunft haben Nour und Ibrahim Haddad vor allem einen Wunsch: dass es ihren Kindern gutgeht und sie eine Perspektive für ihr Leben haben.



Ibrahim Haddad im Gespräch mit Sozialarbeiter Mohamed Bouchbouk



Birgit Land von der Diakonie Mark-Ruhr unterstützt Christian Rob

► Weg aus der Wohnungslosigkeit

„Ich kann jetzt besser schlafen“

Lebenswege sind selten gradlinig. Und manchmal fühlt es sich so an, als wenn der Weg plötzlich in dichtem Nebel liegt und keine Orientierung mehr möglich ist. Christian Rob kennt dieses Gefühl. Der 54-jährige hat zwei Jahre lang in einem Obdachlosenheim in Hattingen gelebt und danach ein neues Zuhause in einer hwg-Wohnung gefunden. Geholfen hat ihm dabei die Wohnungslosenhilfe der Diakonie Mark-Ruhr, die von Birgit Land geleitet wird. Wir haben mit beiden gesprochen.

Herr Rob, seit wann wohnen Sie bei der hwg?

Christian Rob: Das sind jetzt etwa anderthalb Jahre. In dieser Zeit habe ich mir nach und nach alles wieder angeschafft, was man so braucht. Einiges habe ich auch geschenkt bekommen, die Küche hat mir die Diakonie hier in Hattingen vermittelt. Meine alten Sachen waren alle weg nach der Zwangsräumung, auch meine CD-Sammlung.

Wie ist es so weit gekommen?

Christian Rob: Nach dem Tod meiner Frau bin ich abgestürzt. Krankheit, Jobverlust, Dinge nicht geregelt, keine Hilfe geholt. Irgendwann waren die Mietschulden so hoch, dass die Zwangsräumung nicht mehr zu verhindern war. Ich habe zwei Taschen gepackt und stand auf der Straße. Aber da

wollte ich nicht bleiben und habe einen Platz im Obdachlosenheim bekommen. Und ich habe Hilfe von der Diakonie bekommen, mit meinem Ansprechpartner habe ich mich gleich super verstanden. Das hat gut gepasst.

Frau Land, wie können Sie Menschen in dieser Situation helfen?

Birgit Land: Wir sind Ansprechpartner für alle, denen der Verlust der Wohnung droht und auch für diejenigen wie Herrn Rob, die ihre Wohnung bereits verloren haben. Wir schauen uns an: Was muss zuerst passieren, um die Situation zu verbessern? Essen und ein Schlafplatz, das hat absolut Vorrang. Niemand darf frieren oder hungern. Wir prüfen, welche Leistungen den Menschen zustehen, sprechen mit Krankenkassen, dem Jobcenter. Die Zusammenarbeit mit den Be-

hörden, aber auch mit den Vermietern klappt hier in Hattingen hervorragend, vor allem mit der hwg.

Stadt und Diakonie arbeiten Hand in Hand, um Menschen aus der Obdachlosenunterkunft wieder in eine eigene Wohnung zu bringen. Dafür werden sie zuerst für einige Zeit in einer so genannten „Trainingswohnung“ der Stadt untergebracht. Diese Appartements gibt es seit rund fünf Jahren. Die Menschen werden in ihrem Alltag begleitet. Und nach einiger Zeit können wir mit Ihnen eine eigene Wohnung suchen, das ist auf dem derzeitigen Wohnungsmarkt allerdings nicht so einfach. Die hwg unterstützt uns hier sehr. Und so konnte Herr Rob dort letztendlich einen Mietvertrag unterschreiben.

Was bedeutet die eigene Wohnung für Sie, Herr Rob?

Christian Rob: Es sind die eigenen vier Wände, in denen ich auch wieder die Möglichkeit habe, Freunde zu treffen. Das war im Obdachlosenheim nicht möglich. Dort hat man einen Spint, ein Bett, Gemeinschaftsdusche und -küche. Manchmal habe ich mir das Zimmer auch mit einem Kollegen geteilt. Jetzt habe ich tolle Nachbarn, auch ein ehemaliger Arbeitskollege ist dabei. Man hilft sich gegenseitig, heute morgen habe ich noch auf den Hund einer Nachbarin aufgepasst, weil sie einen Termin hatte. Ich fühle mich da richtig wohl. Und ich kann jetzt besser schlafen.

Wie sieht Ihr Kontakt zu Herrn Rob aktuell aus?

Birgit Land: Wenn die akuten Probleme gelöst sind, unterstützen wir und sichern die positive Entwicklung ab. Sein

Ansprechpartner von der Diakonie Mark-Ruhr besucht Herrn Rob etwa einmal pro Woche. Wenn alles komplett stabil läuft, ziehen wir uns zurück.

Wie vielen Menschen helfen Sie weiter?

Birgit Land: Im vergangenen Jahr waren rund 240 Personen in unserer Beratung. Das Problem „drohende Wohnungslosigkeit“ ist in den vergangenen Jahren größer geworden. Wir sind immer froh, wenn wir den Menschen helfen können, bevor sie ihre Wohnung verlieren. Mit der hwg haben wir deshalb schon vor mehreren Jahren eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, um bei Mietschulden zu helfen. In der Beratung geht es in erster Linie darum zu prüfen, ob über ein Darlehen beim Jobcenter oder der Stadt Hattingen die Mietschulden reguliert werden können und somit der bestehende Wohnraum erhalten werden kann. Der örtliche Bezug ist wichtig. Um unsere Arbeit gut zu machen, brauchen wir alle lokalen Beteiligten. Und das läuft zum Glück vor Ort sehr gut und lösungsorientiert.

Herr Rob, was wünschen Sie sich für Ihre Zukunft?

Christian Rob: Erst einmal bin ich froh, dass ich mein Leben wieder im Griff habe. Dass ich Freunde habe und meine Ansprechpartner bei der Diakonie. Das bedeutet Rückhalt, auch beim Umgang mit Behörden. Wegen meiner Gesundheit kann ich nicht in meinen alten Vollzeitjob als Lager- und Logistikfachmann zurück, den ich über 20 Jahre gemacht habe, aber ein Teilzeit-Job wäre super.

Kontakt Wohnungslosenhilfe Hattingen der Diakonie Mark-Ruhr:

AugustasträÙe 7
45525 Hattingen
Telefon: 02324 99499-61

Ansprechpartnerin:
Birgit Land (Leitung)
birgit.land@diakonie-mark-ruhr.de

Offene Sprechstunde dienstags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr.
Weitere Termine nach Vereinbarung.



Christian Rob vor seinem Wohnhaus

Aktuelles

Die neuesten Nachrichten von der hwg – was Sie als Genossenschaftsmitglied interessiert ...



Spielplatz für Vierbeiner

Eine gute Nachricht für alle Hundeliebhaber*innen in der Südstadt: Am Südring können sich in wenigen Wochen Fellnasen und ihre Menschen mit Gleichgesinnten treffen. Die Idee einer hwg-Mieterin, die als Hundetrainerin tätig ist, haben wir gerne aufgegriffen. Das rund 120 Quadratmeter große Gartengrundstück hat lange brach gelegen und musste erst einmal freigeräumt werden. Dies haben die Hundefreund*innen in Eigenregie erledigt, unterstützt von unseren Gärtnern. Die Fläche kann nun zunächst für ein Jahr als Hundepplatz genutzt werden. Wir wünschen allen zwei- und vierbeinigen Interessierten viel Spaß!

Termine für den Blumenmarkt



Darauf haben Sie sicher schon gewartet: Auch in diesem Jahr können Sie ausgewählte Blumen und Kräuter vorbestellen und an drei Standorten in Hattingen abholen. Im Angebot haben wir für Sie neben torffreier Blumenerde vor allem Geranien, Lavendel, Kapmargeriten, Basilikum, Minze und Rosmarin zu vergünstigten Preisen (solange der Vorrat reicht). Ihre Bestellung können Sie ab sofort online unter www.blumenmarkt.hwg.de oder persönlich bei uns im Verwaltungsgebäude aufgeben. Bitte beachten Sie, dass wir die Pflanzen nur in haushaltsüblichen Mengen ausgeben. Der Erlös aus den Verkäufen kommt gemeinnützigen Organisationen zugute.

Termine:

05.05.: Holthausen (15–17 Uhr),

Parkplatz Schlangenbusch

06.05.: Rauendahl (15–17 Uhr),

Jugendtreff Munscheidstr. 12a

07.05.: Südstadt (15–17 Uhr),

Gemeindehaus Ev. Johannes-Gemeinde

Wir laden Sie herzlich dazu ein, bei einer Tasse Kaffee mit uns und anderen Mieter*innen ins Gespräch zu kommen.

BonusCard mit neuen Rabatten

hwg-Mitglied zu sein, hat viele Vorteile, auch diesen: Sie profitieren mit der BonusCard von zahlreichen Rabatten und Sonderkonditionen bei Partnerunternehmen in den Bereichen Handel, Versicherung und Gesundheit. Dafür gibt es schon seit einiger Zeit die BonusCard. Unter www.hwg.de/mieterservice finden Sie unseren aktuellen Infolyer, der die neuen Rabattangebote enthält. Sie brauchen die BonusCard nur bei unseren Partnerunternehmen vorzulegen und können sofort Geld sparen.





Online-Abfallkalender mit wichtigen Infos



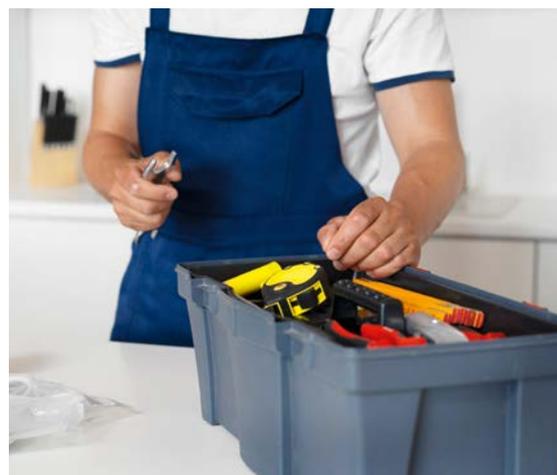
Man kann es nicht oft genug sagen: Richtige Mülltrennung und -entsorgung haben ganz viel mit Umweltschutz zu tun. Wenn Sie sich darüber informieren möchten, wann welcher Abfall in Hattingen abgeholt wird, empfehlen wir den Online-Abfallkalender der Stadt Hattingen. Sie finden diesen auf der Internetseite der Stadt Hattingen unter www.hattingen.de/stadt-hattingen/Rathaus/Fachbereiche/Stadtbetriebe/Abfallentsorgung/. Einfach nur Ihre Straße und die Hausnummer eingeben und Sie können zwischen einer PDF-Datei oder E-Mail-Benachrichtigung auswählen. Alternativ besteht die Möglichkeit, sich die Termine direkt in die eigene Kalender-App zu downloaden. Neben einem Abfallkalender finden Sie auch Tipps zur richtigen Mülltrennung.

Reparaturannahme

Geänderte Öffnungszeiten

Unsere Reparaturannahme ist ab sofort Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr besetzt. In dieser Zeit stehen Ihnen die Mitarbeitenden der hwg zur Verfügung, um Ihre Reparaturanfragen entgegenzunehmen. Sie können uns in dieser Zeit telefonisch unter 02324 5009-195 oder per E-Mail an reparaturen@hwg.de erreichen.

In dringenden Notfällen außerhalb der regulären Öffnungszeiten erreichen Sie unseren Notdienst unter der Telefonnummer 02324 5009-777.



Stammdatenpflege

Halten Sie Ihre Mitgliedsdaten aktuell

Ihre Daten sind uns wichtig! Denn nur so können wir Ihnen bestmögliche Unterstützung bieten und sicherstellen, dass Sie alle wichtigen Informationen zeitnah erhalten. Hat sich Ihr Familienname geändert? Haben Sie Nachwuchs bekommen oder gibt es andere Änderungen in Ihren persönlichen Daten? Teilen Sie uns dies gerne mit, damit wir unsere Datenbank entsprechend aktualisieren können. Aktualisierte Daten können Sie uns per E-Mail an info@hwg.de mitteilen.

Dazu gehören:

- Änderungen des Familiennamens
- Neue Anschrift
- Aktuelle Telefonnummer
- Aktuelle E-Mail-Adresse
- Geburtsdaten neuer Familienmitglieder
- Aktuelle Mitbewohner*innen

Durch Ihre Mithilfe tragen Sie dazu bei, mögliche Missverständnisse und Verzögerungen bei der Kommunikation zu vermeiden. Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen!

► Bei Feuer lebenswichtig:

Brandschutztüren immer geschlossen halten!



Vielleicht haben Sie sich auch schon einmal gefragt, warum die Brandschutztüren im Keller immer wieder zufallen? Weil sie nur so ihre Aufgabe erfüllen können! Denn diese Türen können im Brandfall Leben retten, weil sie verhindern, dass sich Feuer und giftiger Rauch ungehindert im Gebäude ausbreiten.

Leider kommt es häufig vor, dass Brandschutztüren mit Keilen oder anderen Gegenständen offengehalten werden. Dies mag auf den ersten Blick praktisch erscheinen, etwa um den Zugang zur Waschküche zu erleichtern. Aber die Folgen können fatal sein, denn so kann sich ein Kellerbrand schnell auf weitere Stockwerke ausdehnen – Fluchtwege werden ver Raucht, und die Räumung des Gebäudes wird erheblich erschwert. Ein weiteres Problem: Offengehaltene Brandschutztüren können im

Brandfall dazu führen, dass Versicherungen ihre Leistungen einschränken oder gar verweigern. Die entstandenen Kosten kommen dann auf die Hausgemeinschaft oder unsere Genossenschaft zu.

Bitte helfen Sie mit! Wenn Sie eine offenhaltende Tür entdecken, schließen Sie sie bitte. So tragen Sie aktiv zur Sicherheit der gesamten Nachbarschaft bei.

Vielen Dank für jahrzehntelange Unterstützung!

Zum 30. April 2025 werden sich zwei sehr langjährige hwg-Mitarbeitende in den Ruhestand verabschieden: Jola Gresik und Christian Uhl.

Als Jola Gresik ihre Ausbildung bei der hwg begann, war Helmut Schmidt Bundeskanzler und am Schreibtisch im Oval Office in Washington hatte gerade Ronald Reagan Platz genommen: Der 1. September 1981 war ihr erster Arbeitstag. Nach der Ausbildung zur Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft arbeitete Jola Gresik in der Abteilung „Kaufmännische Wohnungsverwaltung“ und war für die Betriebs- und Heizkostenabrechnungen zuständig.

Als Christian Uhl am 1. Dezember 1991 als Mitarbeiter im „Rechnungswesen“ seine hwg-Karriere startete, hieß der Bundeskanzler Helmut Kohl und Deutschland war gerade seit einem Jahr wiedervereinigt. Den Zahlen ist Christian Uhl bis zu seinem letzten Arbeitstag treu geblieben, als Teammitglied der Finanz- und Anlagenbuchhaltung. Seinem geliebten Fußball wird er sicher auch weiterhin die Treue halten ...

Liebe Jola, lieber Christian: Vielen Dank für die vielen Jahre unermüdlicher Unterstützung und euer Engagement. Lasst es euch in der nun anstehenden nächsten Lebensphase gut gehen. Ihr werdet immer ein Teil unserer hwg-Familie bleiben, wir werden euch vermissen!





Foto: freepik

► Vorsicht bei Haustürgeschäften

Keine Eile bei Glasfaser-Verträgen

In der vorherigen Ausgabe der herrlichwohnen haben wir über den Stand des Glasfaser-Ausbaus in Hattingen berichtet. In unserem Artikel hatten wir ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Sie **nicht** auf Glasfaser umsteigen **müssen**, da die aktuellen Versorgungsleitungen bestehen bleiben und weiterhin wie gewohnt funktionieren.

Diese Information wiederholen wir noch einmal, denn von einigen Mitgliedern haben uns Beschwerden über ein von der Telekom beauftragtes Marketingunternehmen erreicht.

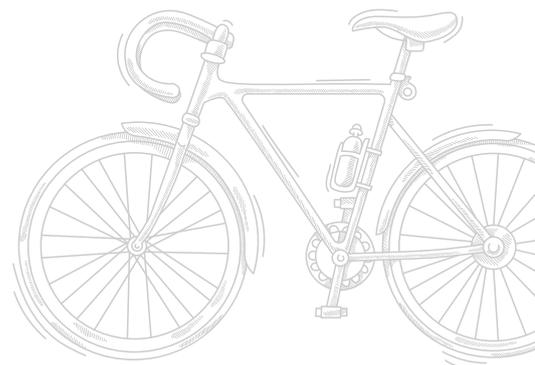
Mitarbeitende dieses Unternehmens gehen – unangekündigt – von Haus zu Haus, um Verträge zu verkaufen. Dabei sind die Methoden offenbar fragwürdig. Wir möchten Sie noch einmal darauf hinweisen, dass die hwg **keine** Haustürgeschäfte im Zusammenhang mit dem Glasfaserausbau beauftragt hat. Sollten Vertreter*innen an Ihrer Tür erscheinen und behaupten, im Namen der hwg zu handeln oder tech-

nische Überprüfungen durchführen zu müssen, bitten wir Sie, dies umgehend bei uns zu melden.

Deshalb noch einmal der wichtige Hinweis: Machen Sie sich keine Sorgen, Sie können Verträge jederzeit später abschließen. Es reicht vollkommen aus, wenn Sie warten bis das Glasfaserkabel im Haus liegt und dann nach einem passenden Anbieter suchen und mit diesem einen Vertrag abschließen. Wenn Sie Fragen zu dem Thema haben, wenden Sie sich bitte an Ihre zuständigen Kundenbetreuer*innen.

► Fahrradmobilität

Gut für Umwelt und Gesundheit



Fahrradfahren liegt aus gutem Grund voll im Trend: Die Fortbewegung mit dem Rad wirkt sich nicht nur positiv auf die Gesundheit aus, sondern ist auch ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz. Und das Beste dabei: Es macht auch noch Spaß! Unsere Genossenschaft tut deshalb einiges, um radelnde Mitglieder und Mitarbeitende zu unterstützen. Hier ein Überblick:

Erster fahrradfreundlicher Arbeitgeber in Hattingen

Auf diese „Auszeichnung“ sind wir schon ein bisschen stolz: Als erstes Unternehmen in Hattingen durften wir uns „fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ nennen. Zu den Angeboten an die Mitarbeitenden gehören sichere Abstellplätze in der Tiefgarage mit Lademöglichkeiten, ein Umkleiraum und Duschen sowie Diensträder.



Unterstellmöglichkeiten für mehr Sicherheit

Fahrräder sind wertvoll – häufig ideell, aber manchmal auch finanziell. Für alle Mitglieder, die Ihre Fahrräder besonders schützen wollen – egal ob vor Regen oder Diebstahl – bieten wir zwei sichere Möglichkeiten zum Unterstellen an: zum einen Fahrradboxen, in die jeweils zwei Räder passen. Die Boxen sind abschließbar und können für 15 € monatlich gemietet werden. Momentan bieten wir 30 Fahrradboxen an, weitere sind bestellt. Zum anderen gibt es in der Südstadt rund 30 größere Fahrradunterstellhäuser, die von mehreren Mieter*innen gleichzeitig genutzt werden können. Sie fassen bis zu 20 Räder, aber auch Rollatoren oder Kinderwagen.



Fahrradbegeisterung in Person

Eine unserer Kolleginnen – Jutta Podoll – hat ihre Leidenschaft für's Radeln zumindest teilweise zum Beruf gemacht. Denn sie ist parallel zu ihren anderen Aufgaben bei der hwg „Radverkehrsorganisatorin“ und hilft dabei, unsere Projekte in Sachen Fahrradmobilität umzusetzen.



E-Lastenrad zum Ausleihen

Manchmal reicht ein „normales“ Fahrrad nicht aus, zum Beispiel wenn etwas zu transportieren ist oder ein Familienausflug ansteht. Die Lösung kann dann unser Lastenrad sein, das wir kostenlos verleihen. Und weil dieses Fahrrad etwas Besonderes ist, hat es inzwischen auch einen Namen: Fridolin. Die Organisation für den Verleih von Fridolin übernimmt freundlicherweise der ADFC Ortsgruppe Hattingen. Termine können über die Nummer 02324/5009-999 gebucht werden.



hwg beim Stadtradeln

Schon seit mehreren Jahren beteiligen wir uns am Stadtradeln. Die Teilnehmenden treten 21 Tage lang in die Pedale für mehr Radförderung, Klimaschutz und Lebensqualität in der Kommune. Neben Mitarbeitenden machen auch Mitglieder der hwg mit. In diesem Jahr findet das Stadtradeln in der Zeit vom 1. Mai bis 21. Mai statt – selbstverständlich wieder mit einem hwg-Team! Schließen Sie sich uns unter www.stadtradeln.de gerne an. Fragen beantwortet Jutta Podoll unter podoll@hwg.de oder 2324/5009-203.



STADTRADELN

Radeln für ein gutes Klima

Rikscha-Fahrten für Senior*innen

Auch Menschen, denen es schwerfällt, selbst Fahrrad zu fahren, sollen auf das Vergnügen eines Radausflugs nicht verzichten. Dafür können in Hattingen insgesamt vier E-Rikschas genutzt werden, zwei davon hat der ADFC Ortsgruppe Hattingen mit finanzieller Unterstützung der hwg angeschafft. Durch die Kooperation der Pfarrei St. Peter und Paul und der Initiative „Radeln ohne Alter“ kommen inzwischen die Bewohner*innen von 15 Hattinger und Sprockhöveler Einrichtungen in den Genuss kostenfreier Rikschafahrten.



Bikesharing mit metropolradruhr

Als einer der Sponsoren von metropolradruhr helfen wir dabei, dass Räder über eine App ausgeliehen werden können. Aktuell stehen in Hattingen 50 Räder an zehn Standorten in Mitte, Winz-Baak, Blankenstein, Holthausen und Welper zur Verfügung. Wer sich ein Rad ausleihen möchte, registriert sich zunächst über die nextbike-App oder die Webseite metropolradruhr.de und legt ein Profil mit Zahlungsmittel an. Die Ausleihe erfolgt durch das Scannen des QR-Codes am Rad.





V. l. n. r.: Jörgo Menge, Lisa Kaffka, Christian Schmelzing, Guido Zander, Philipp Rüböl

► Serie Berufsbilder

Team ESG-Management: Nachhaltig in die Zukunft

Was bedeutet eigentlich Nachhaltigkeit? Im Grunde Menschen und Natur respektvoll zu behandeln und Ressourcen so zu nutzen, dass auch zukünftige Generationen noch davon profitieren können. Das heißt, weniger verschwenden, umweltfreundlich handeln und soziale Gerechtigkeit fördern. Dies in die Praxis umzusetzen, ist für jedes Unternehmen anspruchsvoll. Seit Beginn des Jahres haben wir deshalb die Abteilung Klima-, Energie- und Nachhaltigkeitsmanagement bei der hwg transformiert.

Das neue Team setzt sich nun verstärkt dafür ein, nachhaltiges Wohnen und Leben bei der hwg zu fördern. Dies umfasst ökologische, ökonomische und soziale Aspekte, um eine langfristig positive Wirkung auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft zu erzielen.

Der Name des Teams: Nachhaltigkeit/ESG-Management. ESG steht dabei für **E**nvironmental, **S**ocial and **C**orporate **G**overnance (englisch für: Umwelt, Soziales und Unternehmensführung).

Umwelt (Environment)

Dieser Aspekt bezieht sich auf die Auswirkungen eines Unternehmens auf die Umwelt, einschließlich Themen wie Reduktion des CO₂-Ausstoßes unserer Wohnungen, Förderung der Biodiversität, Wasser- und Abfallmanagement im Bestand, Entwicklung von Klimaanpassungsstrategien, Förderung der Mobilität und Elektromobilität

Soziales (Social)

Der soziale Aspekt von ESG betrifft die Beziehungen der hwg eG zu ihren Mitarbeitenden, Mieter*innen, Handwerker*innen, Behörden und weiteren Gruppen. Dazu gehören Themen wie Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, Inklusion und Barrierefreiheit, Unterstützung von Familien und Kindern, Förderung von Seniorengemeinschaften, Transparente und faire Mietpreispolitik aber auch Work-Life-Balance und flexible Arbeitszeiten.

Unternehmensführung (Governance)

Governance bezieht sich auf die Art und Weise, wie ein Unternehmen geführt und kontrolliert wird, also so etwas wie ethische Grundsätze, Integrität und Transparenz. ESG-Management fördert und unterstützt eine starke Unternehmensführungs-Struktur, die so auch das Vertrauen der Mieter*innen, Vertreter*innen und die des Aufsichtsrates stärkt und das Risiko von Fehlentscheidungen reduziert.

Das Team Nachhaltigkeit/ESG-Management der hwg ist unter anderem für die Sammlung von Zahlen, Daten und Fakten zuständig, etwa für das CO₂-Reporting oder den Nachhaltigkeitsbericht. Dazu kommt die praktische Einbindung dieser Daten in einen technischen und einen kaufmännischen Klimaschutzfahrplan mit dem Ziel, bis 2045 die Klimaneutralität unserer Gebäude zu erreichen.

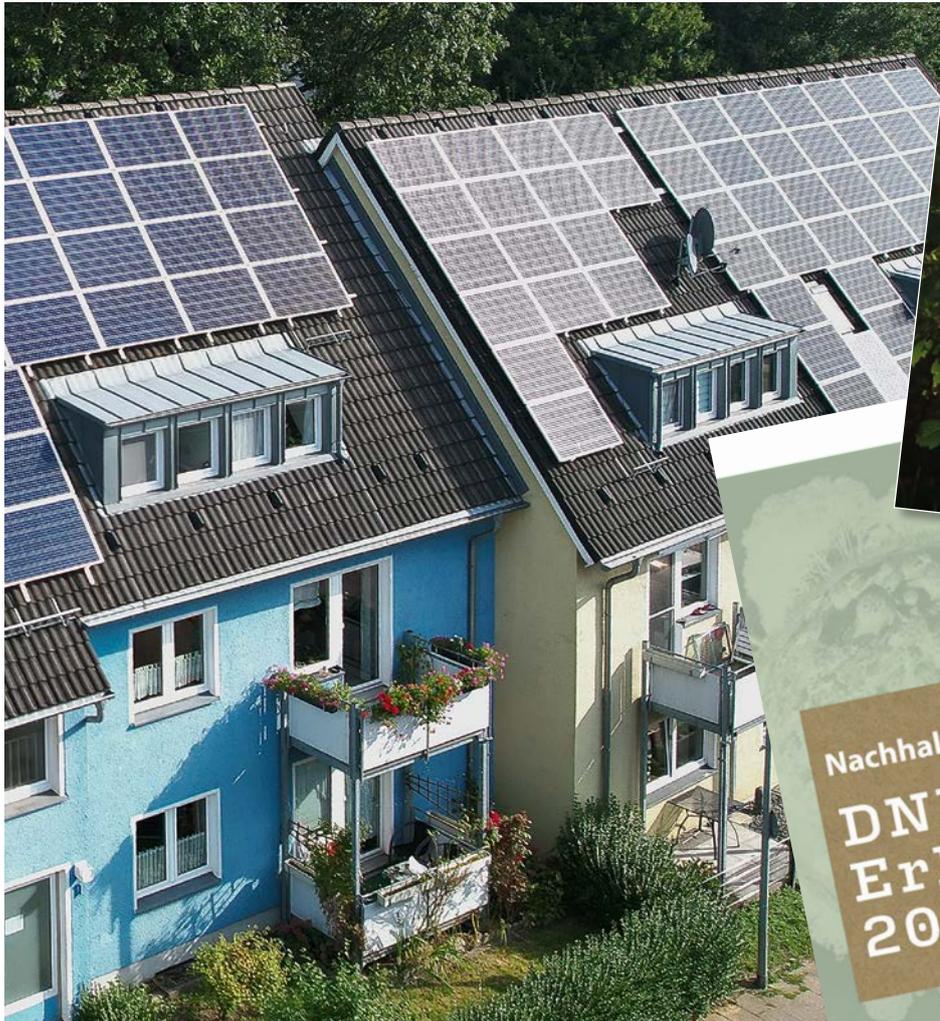


Foto: Georg Sommer/Sommermedien



Hier stellt sich das Team selbst vor:



Lisa Kaffka

Insgesamt bin ich nun seit fast zehn Jahren bei der hwg tätig und habe in dieser Zeit wertvolle Erfahrungen in der Kundenberatung und Quartiersentwicklung gesammelt. Im Team Nachhaltigkeit/ESG-Management versuche ich, Themen aus dem Kundencenter, wie zum Beispiel die Mietenrechnung und soziale Aspekte, in den Bereich Nachhaltigkeit einzubringen. Besonders freue ich mich auf den Austausch mit meinen Kolleg*innen aus den verschiedenen Abteilungen, um gemeinsam innovative und nachhaltige Lösungen zu entwickeln.



Jörg Menge

Im Bereich Nachhaltigkeit/ESG-Management entwickle und begleite ich Modernisierungskonzepte für verschiedene hwg-Quartiere. Zudem erarbeite ich mit den Kolleg*innen die Klimastrategie der hwg, was ich sehr spannend finde, da es um die Zukunft unserer Genossenschaft geht. Als Energieberater begleite ich außerdem förderfähige Sanierungsmaßnahmen für externe Kund*innen der hwg-immobilien.



Philipp Rüssel

Nach meinem Studium an der Ruhr-Universität bin ich vor fünf Jahren bei der hwg im Bereich der Finanzen eingestiegen. Seit Anfang 2025 ergänze ich nun auch das Team Nachhaltigkeit/ ESG-Management. In meinem Tätigkeitsbereich dreht es sich oft um die Fragestellung: Wie können wir den Transformationsprozess finanzieren? Besonders schätze den interdisziplinären Austausch mit den Kolleg*innen und freue mich, Zukunftsprojekte der hwg mitzugestalten.



Christian Schmelzing

Seit einiger Zeit bin ich bereits Nachhaltigkeitsbeauftragter der hwg. Besonders schätze ich die Vielseitigkeit meiner Tätigkeit, die die Bereiche Ökologie, Ökonomie und Soziales miteinander verbindet, sowie den engen Austausch mit meinen Kolleg*innen im Team. Neben meinen Bürotätigkeiten engagiere ich mich auch praktisch, beispielsweise im Projekt Nachbarschaftsacker, das Mieter*innen die Möglichkeit bietet, eigenständig Gemüse anzubauen. Die aktive Mitarbeit macht mir dabei besonders Spaß!



Guido Zander

Seit ich 1995 bei der hwg angefangen habe, standen für mich immer die Menschen im Mittelpunkt. 2022 absolvierte ich eine Fortbildung im Energie-, Klima- und Nachhaltigkeitsmanagement, um meine Kenntnisse in diesen wichtigen Bereichen zu vertiefen. Mein Arbeitsschwerpunkt im Team Nachhaltigkeit/ESG-Management ist die Sicherung von Fördermitteln, die es uns ermöglichen, unsere Projekte wirtschaftlich und für unsere Mieter*innen bezahlbar umzusetzen.

Wir wünschen Ihnen frohe Ostern



► Mitgliederumfrage

Wie zufrieden sind Sie mit uns?

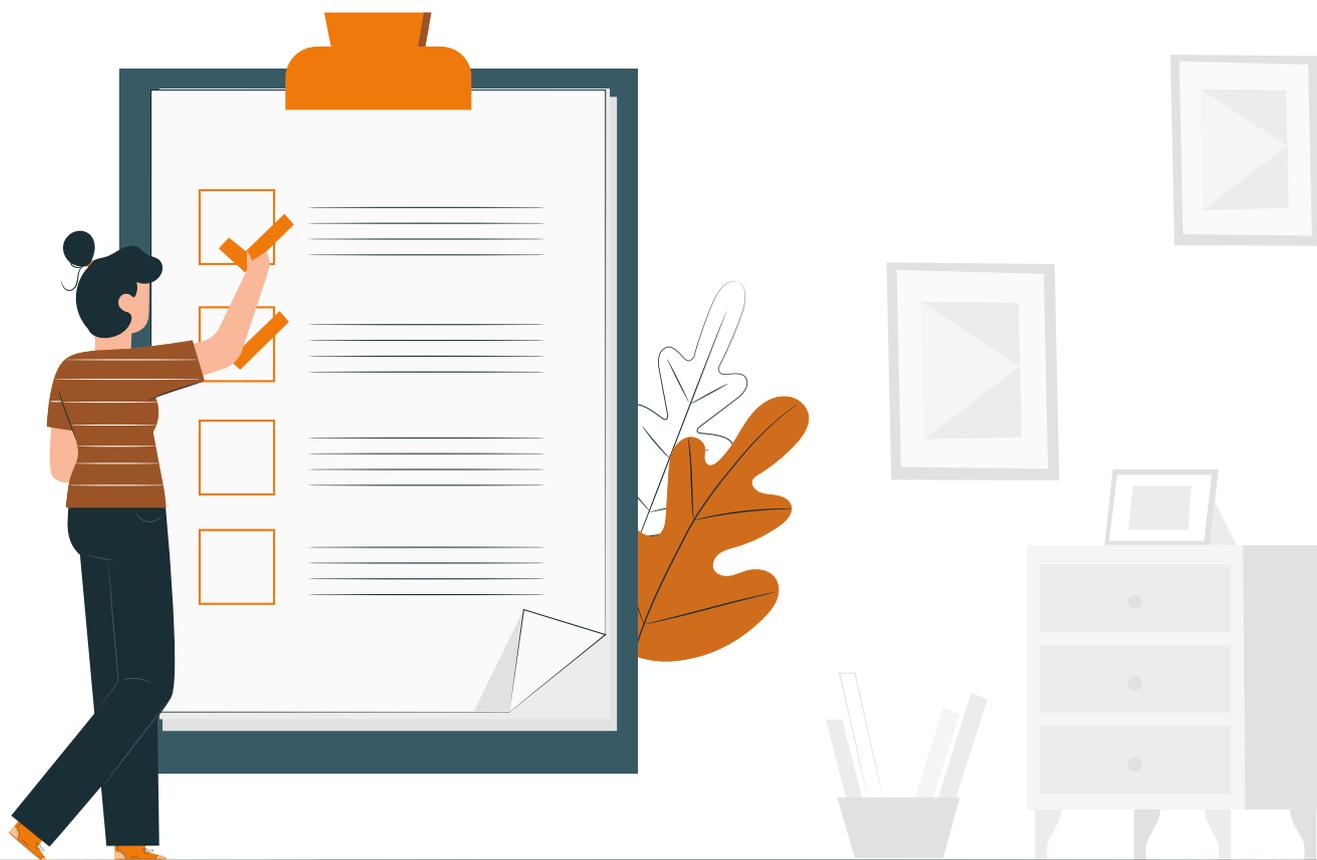
In einer funktionierenden Beziehung muss man sich auch manchmal die Meinung sagen. Als Mitglied der hwg haben Sie aktuell die Möglichkeit dazu. Vor Kurzem haben wir allen über 4.000 wohnenden Mitgliedern (Mieter*innen) einen Fragebogen per Post gesendet. Falls dieser noch nicht angekommen ist, wird er in Kürze eintreffen.

„Wir wollen, dass sich unsere Mitglieder auch in Zukunft bei der hwg gut aufgehoben fühlen“, unterstreicht Christoph Wiesmann, Abteilungsleiter Kundencenter. „Deshalb möchten wir wissen, welche Bedürfnisse und Erwartungen sie an unsere Genossenschaft haben, wie zufrieden sie sind und welche Zukunftswünsche sie haben.“

Das unabhängige Institut InWIS Forschung und Beratung GmbH (InWIS) führt die Befragung durch und wertet sie aus. „So können wir Anonymität und Objektivität gewährleisten“, erläutert Christoph Wiesmann. Die Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig, aber: Machen Sie bitte mit, denn je zahlreicher die Antworten, desto klarer ist das Bild der Wünsche und Bedürfnisse.

Außerdem kann sich das Mitmachen auch lohnen: Als Dankeschön für Ihren vollständig ausgefüllten Fragebogen können Sie an unserer Verlosung teilnehmen. Unter allen Einsender*innen verlosen wir attraktive Preise: dreimal eine gesamte Grundmiete, dreimal eine halbe Grundmiete und drei Einkaufsgutscheine über je 50 Euro.

Unter www.inwis.de/hwgeg haben Sie die Möglichkeit, den Fragebogen online auszufüllen. Dafür müssen Sie den Zugangscodes eingeben, den Sie mit dem Schreiben erhalten haben. Schon jetzt ein großes Dankeschön für Ihre Unterstützung!





Entwurf für die Isenhöhe: Der Neubau Im Eickhof 4 und 6 (orange eingezeichnet) startet in Kürze

► Neubau Im Eickhof

Die Arbeiten gehen los

An der Isenhöhe ist im Laufe der vergangenen Jahre viel passiert, und das Quartier hat sich baulich Stück für Stück entwickelt. Nun haben die Arbeiten für ein weiteres Teilprojekt begonnen: den Neubau der Gebäude Im Eickhof 4 und 6.

Dafür war zunächst die Baugenehmigung notwendig, die wir im November 2024 erhalten haben. Und nun muss erst einmal Altes weichen, damit etwas Neues entstehen kann: Seit März werden die auf dem Grundstück vorhandenen Gebäude Im Eickhof 2, 4 und 6 zunächst entkernt und dann zurückgebaut.

Im Anschluss errichten wir eine Tiefgarage, wodurch der ruhende Verkehr unter die Erde verlegt wird. Neben der Tiefgarage werden auch Keller, Treppenhäuser und Aufzugs-

schächte in Massivbauweise errichtet. „Auf der massiven Decke entstehen später drei Wohngeschosse komplett in Holzbauweise“, erläutert hwg-Projektleiter Thomas Babienek. Die Bauzeit wird rund 18 Monate betragen.

Wenn alles fertig ist, erwarten die neuen Mieter*innen 17 Wohnungen (darunter 5 öffentlich gefördert) mit 55 bis 95 Quadratmetern Fläche. Zur Ausstattung gehören unter anderem Balkone, Loggien oder Dachterrassen sowie Aufzüge für die Barrierefreiheit.



Baustellenbesichtigung am Karl-Roth-Weg

Foto: Juliane Sonntag

► Serielle Sanierung

Am Karl-Roth-Weg geht es voran

Besondere Umstände erfordern besondere Maßnahmen. Das wird derzeit an unseren Gebäuden am Karl-Roth-Weg sichtbar.

Denn um dem Klimawandel zu begegnen und unser Klimaziel #nettonull bis 2045 zu erreichen, setzten wir unter anderem auf neue Technologien. In diesem Fall die „serielle Sanierung“. Im Kern werden dabei Fassadenteile in der Fabrik vorproduziert und dann wie bei einem Bausatz am vorhandenen Gebäude befestigt. Das geht schneller als eine „klassische“ Sanierung und bringt geringere Belastungen für die Nachbarschaft mit sich. Hinzu kommen gedämmte Dächer und Kellerdecken, neue Fenster, energieeffiziente Wärmepumpen sowie PV-Anlagen, damit das energetische Gesamtpaket stimmt.

Am Karl-Roth-Weg ist die serielle Sanierung der Gebäude 1–3, 5–7 und 9–11 in vollem Gang. In den vergangenen Wochen wurden die Fassadenteile auf großen LKW angeliefert und mit Kränen an die richtige Stelle gehoben. „Wenn die Fassadenteile angebracht sind, folgt die Montage der Wärmepumpen und abschließend werden die Dächer neu gedeckt und mit einer PV-Anlage versehen“, erklärt Marcus Kibilka, der die

seriellen Sanierungen als Projektleiter der hwg betreut. Neben dem Projekt am Karl-Roth-Weg läuft ein zweites an der Goethestraße. Dort sind die Gebäude 1–3 und 9–11 so gut wie fertig saniert, mit den Arbeiten an den Häusern 5–7 und 13–15 haben wir in diesem Jahr begonnen. Am Karl-Roth-Weg arbeitet die hwg mit einem anderen Anbieter zusammen als an der Goethestraße, denn es gilt, so viele Erfahrungen wie möglich zu sammeln.

Das sieht auch die Deutsche Energie-Agentur (dena) so, die im März beide Projekte im Zuge einer Fachveranstaltung gewürdigt hat. Die dena ist ein öffentliches Unternehmen im Eigentum des Bundes, das Lösungen für Klimaneutralität entwickelt und in die Praxis umsetzt. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Energiesprung on tour #Hattingen“ waren über 130 Teilnehmende in Hattingen vor Ort, um sich die Projekte anzusehen.

► Neue Grundsteuer

Auswirkungen auf Ihre Nebenkostenabrechnung

Am 1. Januar 2025 ist eine der größten Steuerreformen der bundesdeutschen Nachkriegsgeschichte in Kraft getreten: die neue Grundsteuer. Wahrscheinlich haben Sie bereits davon gehört, denn in den Medien wird aktuell über Fälle berichtet, in denen sich die Grundsteuer vervielfacht hat. Anlass für uns, die wichtigsten Fragen zum Thema zu klären, denn die Reform hat nicht nur Auswirkungen für Hauseigentümer*innen, sondern auch für Mieter*innen.

Warum war die Reform notwendig?

Das Bundesverfassungsgericht erklärte das bisherige Bewertungssystem 2018 für verfassungswidrig, da es gleichartige Grundstücke unterschiedlich behandelte und so gegen das im Grundgesetz verankerte Gebot der Gleichbehandlung verstieß. Der Gesetzgeber war deshalb dazu verpflichtet, für eine neue Regelung zu sorgen.

Wie wird die neue Grundsteuer berechnet?

Die neue Grundsteuer setzt sich aus drei Faktoren zusammen:

1. dem Einheitswert (Grundstückswert), der anhand von Bodenrichtwerten oder Mieteinnahmen neu berechnet worden ist,
2. der so genannten Steuermesszahl, die unter anderem von der Art des Gebäudes oder Grundstücks und der Größe der Gemeinde abhängt, sowie

3. dem Hebesatz der jeweiligen Gemeinde. Daraus ergeben sich für unterschiedliche Kommunen unterschiedliche Werte.

Inwieweit sind Mieter*innen von der Reform betroffen?

Auch Mieter*innen sind von der Neuberechnung der Grundsteuer betroffen, denn die Steuer wird in den Nebenkosten berücksichtigt. Die Stadt Hattingen hat den Hebesatz zum 1. Januar 2025 von bisher 875 Prozent auf 995 Prozent angehoben. Die neue Grundsteuer wird für Sie als hwg-Mitglieder zum ersten Mal in der Nebenkostenabrechnung 2025 anfallen, die im Jahr 2026 erstellt wird. Erste Stichproben von Grundsteuerbescheiden zeigen, wie unterschiedlich die Ergebnisse ausfallen:

Grundsteuer-Reform

Objekt Anzahl WE	Zustand des Objektes	Kosten 2024 Hebesatz 875 %	Kosten 2025 Hebesatz 995 %	Veränderung 2024 zu 2025	pro Wohnung pro Jahr
Gebäude 1 3 Wohnungen	unsaniert	530,78 €	656,70 €	125,92 €	41,97 €
Gebäude 2 4 Wohnungen	teilmodernisiert	931,70 €	1.132,61 €	200,91 €	50,23 €
Gebäude 3 6 Wohnungen	vollmodernisiert	1.625,31 €	2.151,09 €	525,78 €	87,63 €
Gebäude 4 6 Wohnungen	vollmodernisiert	1.282,31 €	1.415,79 €	133,48 €	22,25 €
Gebäude 5 28 Wohnungen	Neubau	7.144,81 €	6.074,97 €	-1.069,84	-38,21 €

Neue Mülltonnengebühr

In Ihrer Nebenkostenabrechnung, die Sie im kommenden Jahr erhalten, kann auch eine „Mülltonnengebühr“ enthalten sein. Hintergrund ist, dass die Stadt Hattingen seit dem 1. Januar 2025 eine Gebühr in Höhe von 25 Euro in Rechnung stellt, wenn Mülltonnen bei einer Volumenänderung gewechselt werden.



Foto: Freepik

► Vertreterwahl 2025

Neues hwg-„Parlament“ gewählt

Haben Sie die Gelegenheit genutzt und in den vergangenen Wochen Ihre Stimme bei der hwg-Vertreterwahl abgegeben? Im Unterschied zu Mieter*innen von klassischen Wohnungsunternehmen haben Sie als Mitglied die Möglichkeit, aktiv an der Entwicklung unserer Genossenschaft mitzuwirken.

Dies geschieht auf zwei Wegen: Entweder kandidieren Sie selbst für die Vertreterversammlung oder Sie nehmen Ihr Stimmrecht wahr, um diejenigen zu wählen, die Ihre Interessen dort vertreten. Damit basiert das System der Genossenschaften auf direkter Mitbestimmung, es ist demokratisch.

Die Vertreterversammlung ist das oberste Entscheidungsgremium der Genossenschaft, vergleichbar mit einem Parlament. Hier werden zentrale Fragen zur Ausrichtung der hwg diskutiert und entschieden. Die gewählten Vertreter*innen

bestimmen über wichtige Angelegenheiten, darunter die Verwendung von Gewinnen oder eventuelle Satzungsänderungen. Außerdem wählt die Vertreterversammlung den Aufsichtsrat, der wiederum den Vorstand bestellt. In ihrer ehrenamtlichen Funktion gestalten die Vertreter*innen also die Genossenschaft aktiv mit. Derzeit hat die hwg insgesamt 54 Vertreter*innen sowie 27 Ersatzvertreter*innen.

Die Ergebnisse der aktuellen Wahl finden Sie voraussichtlich ab dem 17.04.2025 unter www.hwg.de.

► Neue Bäume für Hattingen

Pflanzen Sie mit!

Der Umweltschutz hat bei uns eine hohe Priorität. Dazu gehört auch, dass wir Teile des unvermeidbaren CO₂-Ausstoßes unseres Verwaltungsgebäudes kompensieren wollen. In den vergangenen Jahren haben wir deshalb Wiederaufforstungsprogramme in Nicaragua unterstützt.

Nun haben wir uns entschieden, ein eigenes Projekt direkt vor der Haustür ins Leben zu rufen: Wir wollen noch in diesem Jahr 200 Bäume im Schulenberger Wald pflanzen. Für unsere Idee haben wir schnell Unterstützung gefunden: Das zuständige Forstamt, namentlich Förster Thomas Jansen, begleitet das Projekt und hat bereits Vorschläge gemacht, welche Bäume gepflanzt werden sollten. In Frage kommen vor allem klimastabile Arten wie Baumhasel, Esskastanie, Trauben- oder Flaumeiche. Unterstützt werden wir auch von unserem Geschäftspartner im Gartenbau, der Firma Beber, die sich finanziell beteiligt.



Und nun brauchen wir noch fleißige

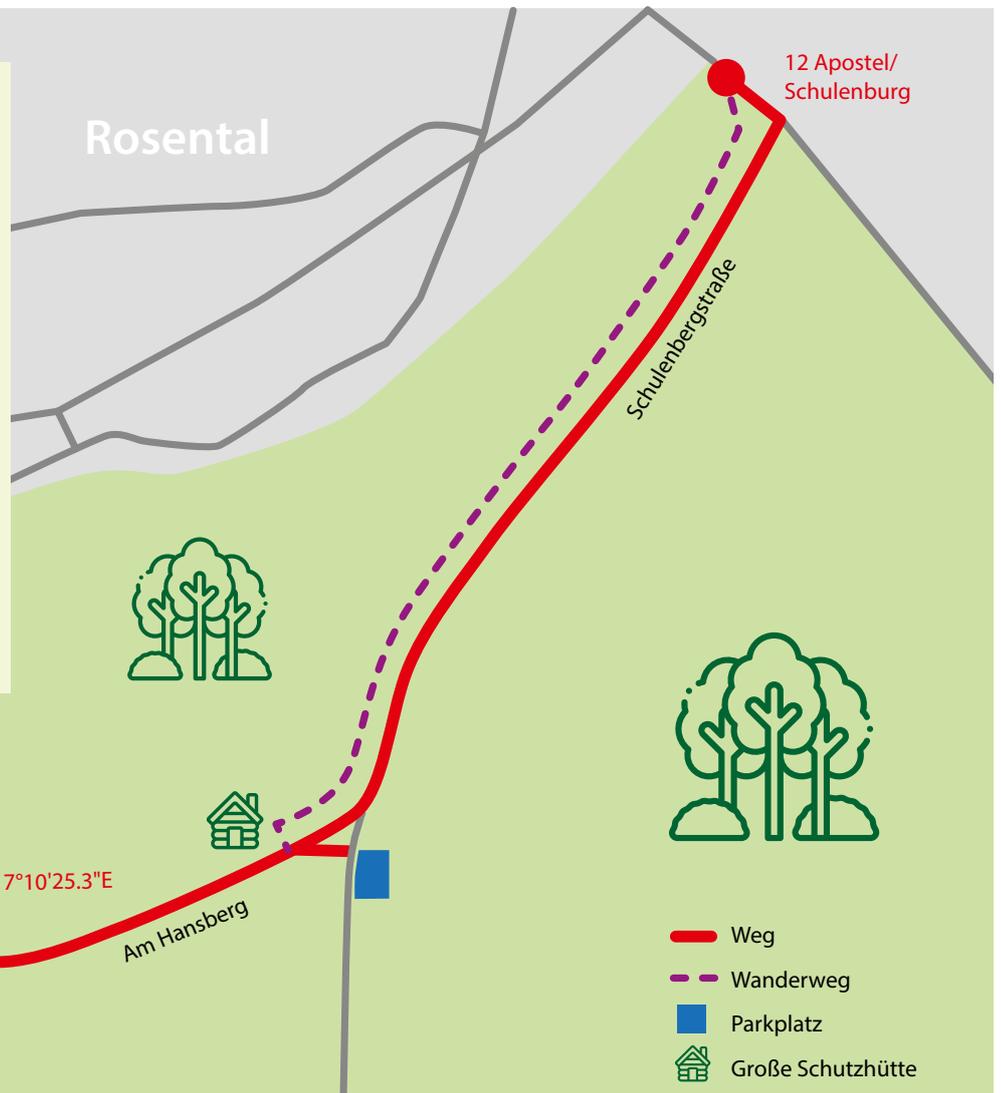
Helfer*innen: Wenn Sie Ende des Jahres Zeit und Lust haben, gemeinsam mit uns die 200 Bäume in die Erde zu bringen, können Sie sich jetzt schon bei unserem Kollegen Christian Schmelzing melden. Er wird Sie dann mit weiteren Informationen versorgen bis es an einem November- oder Dezembersamstag soweit ist. Sie erreichen Christian Schmelzing unter schmelzing@hwg.de oder **02324 5009-229**. Bitte helfen Sie uns, das Klima und unsere Umwelt zu schützen – auch kleine Schritte zählen!

Bus/Zu Fuß:

Laufen Sie von der **Bushaltestelle Schulenburg** (Linie 359) zum Restaurant **12 Apostel/Schulenburg** und folgen Sie dem Waldweg parallel der Schulenbergstraße. Nach etwa 900 Metern erreichen Sie eine Weggabelung. Biegen Sie dort links zur Schutzhütte ab. Von dort aus können Sie der Straße **Am Hansberg** folgen, bis Sie den Treffpunkt kurz vor der Pferdekoppel erreichen.

Mit dem Auto:

Fahren Sie auf der **Schulenbergstraße** links am Restaurant **12 Apostel / Schulenburg** vorbei und durch den Wald. Kurz nach der Weggabelung **Am Hansberg** befinden sich auf der linken Seite der **Schulenbergstraße** Parkmöglichkeiten. Von dort aus gehen Sie über die Straße **Am Hansberg** zum Treffpunkt.





Fotos: Bettina Steinacker

► Backrezept

Bienenstich

Zutaten:

Teig:

- 500 g Mehl
- 1 Würfel Hefe
- 125 g Butter
- 2 Eier
- 150 g Zucker
- ca. 1/2 Tasse Milch
- abgeriebene Zitronenschale und 1 Prise Salz

Belag:

- 300 g gemahlene Mandeln
- 250 g Butter
- 250 g Zucker
- 1 EL Honig
- 1 Packung Vanillezucker
- etwas Sahne



Zubereitung:

Mehl in Schüssel geben, Hefe zerbröseln und mit 1 TL Zucker vermischen. Wenn sie flüssig ist, in eine Mulde im Mehl gießen, mit etwas Milch und Mehl verrühren, warm stellen, gehen lassen, dann mit allen anderen Zutaten verkneten und auf einem Backblech ausrollen.

Für den Belag die Butter in einem Topf zergehen lassen, die anderen Zutaten und etwas Sahne dazugeben, gut rühren und kurz aufkochen. Etwas auskühlen lassen, dann die Masse auf den Teig geben und beides ca. ein 3/4 Stunde gehen lassen.

Bei 200 °C auf mittlerer Schiebeleiste 20–30 Minuten backen. Öfters reinschauen, notfalls locker mit Alufolie abdecken – verbrennt sehr schnell!

Impressum

hwg eG
Im Bruchfeld 17
45525 Hattingen

Telefon 02324 5009-0
Telefax 02324 5009-131
E-Mail info@hwg.de

Auflage: 5.600 Stück

Unternehmenskommunikation:
Laureen Brandt

Konzeption und Text:
Katja Weisker Kommunikation

Gestaltung: Bettina Steinacker

Vorstand
Dr. David Wilde, Vorsitzender
Mathias Dörr, nebenamtlicher Vorstand

Gedruckt auf
Recyclingpapier.



► Anreise

Unser Geschäftsgebäude in Hattingen liegt direkt am zentralen Verkehrsknotenpunkt Hattingen-Mitte (Reschop), ca. 5 Fußminuten entfernt vom historischen Stadtkern. Wir sind daher mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus, Straßenbahn, S-Bahn) schnell und bequem erreichbar. Für Besucher mit eigenem PKW stehen kostenfreie Kundenparkplätze zur Verfügung.